



Einladung zum REHASWiSS-Kulturtreff

Samstag, 27. April 2024, 12.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Jegenstorf

Frühlings Stimmen

Kunstlieder für Gesang, Violine und Klavier
präsentiert von:



Johanna Bleiweis
Gesang



Monika Nagy
Klavier



Miriam Bögli
Violine



Indische Tänze
Omkaara School of Indian Dance



Programm Kulturtreff siehe letzte Seite
REHASWiSS-Info 1/24 im Innenteil



Liebe Freundinnen und Freunde der REHASWiSS

Ich nehme an, dass Sie eine schöne Winterzeit hatten. Vom November bis Ende Februar waren wir in Indien. Wir hatten Besuche aus der Schweiz und erlebten interessante Anlässe. In diesem Info berichten Georg Schmalz und Edith Wild über die Projekte, die sie besuchten.

Georg Schmalz hat einen speziellen Fragebogen zur Evaluation unserer Projekte entwickelt und bei einer unserer Partnerorganisationen angewendet. Diesen Fragebogen können wir in Zukunft für weitere Evaluationen unserer Projekte benutzen. Die Evaluation gibt uns die Sicherheit, dass Ihre Spendengelder richtig eingesetzt werden. Für die Vorarbeit möchte ich Georg Schmalz danken.

Nach langem Warten ist ein Traum von mir in Erfüllung gegangen. Es wurde ein innovatives Projekt unter dem Namen «Charity Goats Farm CHASS/REHASWiSS» eröffnet. Der Plan ist es, bis 100 Ziegen zu halten, welche alle 6 Monate Junge zur Welt bringen.

Die Hälfte der jungen Tiere soll an Menschen mit einer Behinderung abgegeben werden, damit sie dadurch ein kleines Einkommen erzielen. Mit dem Verkauf der ande-

ren Hälfte sollte das Projekt nachhaltig weitergeführt werden.

Im vergangenen Jahr mussten wir leider Abschied nehmen von Lee Streit, Lukas Bäumle, Peter Blaser und Alfred Daillard. Vier liebe Menschen, die die REHASWiSS seit Jahren stark unterstützten. Wir erinnern uns mit Dankbarkeit an ihre Hilfe und werden sie in guter Erinnerung behalten.

Der REHASWiSS-Kulturtreff im vergangenen Jahr war ein Erfolg und wurde gut besucht. Wir möchten Sie auch in diesem Jahr am 27. April 2024 dazu herzlich einladen. Ich freue mich, dass wir Ihnen auch dieses Mal ein interessantes Programm anbieten können.

In der Hoffnung, Sie Alle an diesem Tag in Jegenstorf begrüssen zu dürfen, grüsse ich Sie herzlich und danke für Ihre Unterstützung.

Joseph Aerthott

Impressum

Redaktion: Urs Kühnis

Fotos: Projektpartner; Georg Schmalz, Joseph und Susanne Aerthott.

Druck: Marti Media AG, Hinterkappelen BE

REHASWiSS, Eigerstrasse 12, 3007 Bern

Postcheck 30-17735-8

www.rehaswiss.ch; office@rehaswiss.ch

Bern, April 2024

Klein, aber oho!

Der Kiosk von Geethamma

Das farbige und fast unendlich vielfältige Angebot im kleinen Kiosk von Geethamma springt mir und Joseph Aert-hott anlässlich eines Besuches im November 2023 in Thiruvanchoor, Kerala, sofort ins Auge.

Der Kiosk steht in der Nähe einer kleinen Kirche, an einer Quartierstrasse. Die Besitzerin, kleinwüchsig, ist wie hier üblich in einen farbigen Sari gekleidet und strahlt bei der Begrüssung. Sie ist spürbar gespannt und neugierig, was die fremden Menschen wohl von ihr wissen möchten.

Eine unendliche Auswahl

Die Chefin Geethamma und ihr Bruder sind ein eingespieltes Team. Er hilft behende, all die tausend Dinge und Sachen im Kiosk zu verkaufen. Wie üblich in einem Kiosk, gibt es ein riesiges Sortiment von Bedarfsartikeln. Von allem etwas, nicht in grossen Mengen, ein Supermarkt in Kleinformat: Vom Kugelschreiber über die Beisszange zum Abwaschmittel, von Kartoffeln zu Batterien,



vom Oel zum Kochen bis zu Pampers, vom Reis zum Schreibpapier, von Chili zu Schere, zu Seifen und Gemüse, frischen Fisch, Reis, Kerzen, Tee und, und, und. Der Verkaufshit ist offenbar Reis.

Die eigene Chefin, teuer erkauf

Beide sind denn auch zu Recht stolz auf ihren Kiosk, den der Vater vor 32 Jahren eröffnet hat. Man spürt rasch,

dass hier die Besitzerin die Kunden bedient, mit gesundem Selbstvertrauen, kompetent und auch stolz auf das grosse Angebot, wie man auf dem Foto sieht. Wahrlich beeindruckend!!

REHASWiSS hat die beiden im Jahr 2022 mit 15'000 Rupien (ca. CHF 165.-) unterstützt. Da der Kiosk Geethamma selbst gehört, muss sie keine Miete zahlen. Trotzdem hat sie ein Bankdarlehen von 600'000 Rupien (CHF 6'600.-) über 20 Jahre aufgenommen, um die zu verkaufenden Waren überhaupt erwerben zu können. Dafür muss sie nun jeden Monat 8000 Rupien (CHF 90.-) an Zinsen bezahlen, bei Einnahmen von ca. 4000 Rupien (CHF 45.-)/Tag. Bis heute hat Geethamma ca. 3'000 Rupien (CHF 33.-) als Refund für das Darlehen der REHASWiSS zurückbezahlt. Weitere Rückzahlungen verzögern sich momentan wegen Krankheit in der Familie.

Nachhaltigkeit und kritische Fragen...

Spezifische Fragen von Joseph zur Geschäftsführung (Businessplan, Buchhaltung, Planung etc.) werden von Frau Geethamma sehr zurückhaltend beantwortet. Insofern ist auch nicht ganz klar, in welchem Masse der Betrieb des Kiosks effektiv zum Lebensunterhalt von Frau Geethamma und ihrer Familie beiträgt.

Inwiefern der Projektpartner VSSS die Kioskbesitzerin persönlich kennt und konkret unterstützt, ist unklar. Da gibt es offensichtlich noch Optimierungspotential zur Sicherung einer Nachhaltigkeit der Investition von REHASWiSS. Immerhin kann festgestellt werden, dass Frau Geethamma und ihre Familie dank des Kiosks nicht einzig auf die unsichere Unterstützung durch den Staat (Behindertenrente) angewiesen ist.

Die Zukunft sichern

Es ist für die Zukunft zu prüfen, inwiefern die betreuende Projektorganisation VSSS gezielter in der Führung des Betriebes, in der Erstellung einer einfachen Buchhaltung und auch bei finanziellen Entscheiden unterstützen kann, um schliesslich zukunftssträftig planen zu können. Damit verbundene regelmässige Besuche, mit Überprüfung von vereinbarten Optimierungsmassnahmen und einem systematischen Reporting an REHASWiSS, ist in Zukunft zur Sicherung der Nachhaltigkeit einzufordern.

Georg Schmalz

Edith Wild berichtet über Eindrücke während ihrer Indien-Reise

Frauen, die für das Projekt asha arbeiten

Das REHASWiSS-Mitglied Edith Wild besuchte Indien zweimal, 2017 und gerade kürzlich. Ihre erste Reise galt dem Norden. Nachfolgend berichtet sie von ihrem Aufenthalt und ihren Begegnungen und Eindrücken in Kerala im Allgemeinen und den REHASWiSS-Projekten im Speziellen.

In den sieben vergangenen Jahren erkannte ich einen grossen Umschwung. Insbesondere die jungen Leute sind westlich gekleidet. Es sind viel mehr Autos unterwegs. Es gibt in Indien nichts, das man nicht kaufen könnte. Aber Indien hat noch viel aufzuholen: ich denke an die Abfallentsorgung, die



Susanne Aerthott und Edith Wild mit Frauen aus dem asha-Projekt.

Umwelt, die Wasserversorgung, die Gestaltung von Tourismus etc. Die Schere zwischen Arm und Reich scheint unterdessen noch grösser geworden zu sein. Sehr viele gut ausgebildete Inder arbeiten im Ausland. Die anderen warten nur noch auf eine solche Mög-

lichkeit. Junge Inderinnen und Inder haben kaum ein anderes Ziel als im Ausland arbeiten zu dürfen.

Hilfe für behinderte Menschen

Die REHASWiSS leistet einen grossen Beitrag, um beeinträchtigten Menschen in Indien zu helfen. In der Schweiz haben wir mit der Invalidenversicherung ein soziales System, welches Unterstützung anbietet. In Indien gibt es noch keine vergleichbare Versicherung. Hier leisten die NGOs eine grosse Arbeit. Vor allem die Kirchen sind sehr aktiv und bringen diesen Leuten Hilfe.

Die REHASWiSS pflegt mit einigen dieser Institutionen einen regen Austausch, damit die gespendeten Gelder auch richtig und direkt zu den Bedürftigen gelangen. Einen grossen Anteil leistet das der REHASWiSS angegliederte Projekt asha, welches von Susanne Aerthott - meiner Schwester - gegründet und betreut wird. Bei meinem Besuch in der Susan Villa in Kottayam nahm ich die Möglichkeit wahr und fuhr mit Susanne zu den Frauen,

welche beeinträchtigt sind und für asha diverse Geschenkartikel nähen. Dieser Ausflug war äusserst eindrücklich. Alle Frauen in den verschiedenen Dörfern



Suganthi mit ihrer Tochter.

haben uns mit ihrer gesamten Familie empfangen. Ich spürte, dass unser Besuch für sie eine Ehre war.

Einfache Verhältnisse

Aufgefallen ist mir vor allem, dass ihre Häuser zwar klein und sehr einfach waren, aber sauber aufgeräumt. Die Frauen scheinen sehr gläubig zu sein. In einer Ecke ihres Hauses gibt es einen kleinen Altar, wo sie beten. Wir besuchten vier Frauen. Zwei waren taubstumm. In ihrem Umfeld ist es kein Problem, sich mit Gesten und Gebärden verständlich zu machen. Das zusätzliche Familieneinkommen der Näherinnen wird sehr geschätzt. Die Familienmitglieder sind stolz, da der Verdienst der Näharbeiten oft der grösste Teil der Familieneinnahmen ist. Besonders beeindruckt hat uns eine **Frau namens Suganthi**. Suganthi hatte Kinderlähmung und kann deshalb nicht auf ihren Beinen stehen. Sie sitzt im Schneidersitz auf dem Bett und hat die Nähmaschine vor sich. Mit einer Hand bedient sie den Motor, mit der andern Hand führt sie den Stoff unter der Nähnaedel mit einer Fertigkeit, die viele gesunde Näherinnen nicht besser könnten. Su-



Suganthi bei der Arbeit für das asha-Projekt.

ganthi ist eine fröhliche, aufgestellte Frau. Sie lebt mit ihrem Mann und der Tochter in einem kleinen, einfach eingerichteten Haus. Mit dem Verdienst von asha kann sie sich die notwendigen Medikamente kaufen, die sie braucht, um einigermaßen schmerzfrei und so trotz Behinderung glücklich zu leben.

Nachhaltige Hilfe

Ich war fasziniert zu sehen, welche strahlenden Augen die Frauen hatten. Sie sind dankbar, dass sie für asha arbeiten dürfen und dadurch selbständig sein können. Durch meinen Besuch der Projekte von REHASWiSS bin ich überzeugt, dass das Projekt asha den Frauen mit einer Behinderung nachhaltig hilft und neue Hoffnung ermöglicht. Mit dem Kauf von asha-Artikeln können wir alle das Projekt unterstützen.

Edith Wild

REHASWiSS-Verkaufsstand in Baden



Vom Musterbuch zur Trendsetter-Kosmetiktasche

Wie ein Besuch in einem Polstermöbelgeschäft in Südindien eine nachhaltige Idee beflügelte. Susanne Aerthott berichtet von der Entstehung eines neuen, nachhaltigen asha-Produktes.

Im Februar des vergangenen Jahres stiess ich während eines auf den ersten Blick gewöhnlichen Besuchs in einem Geschäft für Vorhänge und Polstermöbel in Kerala in Indien auf etwas Aussergewöhnliches. Während mein Mann, Joseph, sich in tiefgründige Gespräche mit dem Ladenbesitzer vertiefte, liess ich mich von den Musterbüchern des Geschäftes faszinieren. Jede Seite zeigte eine wunderschöne Stoffprobe. Die oft aussergewöhnlich schönen Ex-



Die Entdeckung: Musterbücher eines Polstermöbelgeschäftes.

emplare inspirierten mich zu einer Idee: Warum nicht aus diesen Textilschätzen originelle Kosmetiktaschen fertigen?

Goldgräberstimmung

Das Abenteuer begann im Juni 2023, als der Besitzer des Ladens, von meiner Idee begeistert, uns grosszügig seine Musterbücher zur Verfügung stellte. Mit einem der typischen indischen Autorikshas transportierten wir unsere Schätze zur SusanVilla ins asha Atelier, wo das eigentliche Werk beginnen sollte.

Die darauf folgenden Monate waren eine Herausforderung. Mit Zange und Hammer bewaffnet, öffneten wir jedes Buch und befreiten die besten Stoffstücke aus den Halterungen. Es war ein mühsamer Prozess, der uns viele Schweisstropfen kostete. Doch die Aufregung, mit jedem aufgeschlagenen Musterbuch potenziell wertvolle «Stoffschätze» zu entdecken, trieb uns weiter voran. Jedes Fundstück fühlte sich an wie ein kleiner Sieg, ähnlich der Freude eines Goldgräbers, der auf wertvolle Funde stösst.

Nachhaltige Produktion

In einer Welt, die zunehmend nachhaltige Ziele verfolgt, bot uns dieses Projekt eine Möglichkeit, Arbeit und Entlohnung zu schaffen, ohne neue Ressourcen zu verbrauchen. Zwei



Die Produktion im asha-Atelier.

Frauen mit einer Behinderung haben sich im Laufe der Jahre zu Expertinnen im Nähen dieser Kosmetiktaschen entwickelt. Bis Juni 2024 werden sie nun aus den vielen vorbereiteten Stoffstücken fertige Taschen gezaubert haben.

Was als einfacher Ladenbesuch begann, hat sich so zu einem inspirierenden Projekt entwickelt. Es hat sich

gezeigt, wie Kreativität und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen können. Das Engagement ist mehr als nur die Schaffung von Kosmetiktaschen; es ist ein Beweis dafür, dass aus Altem Neues entstehen kann.

Zum Verkauf bereit

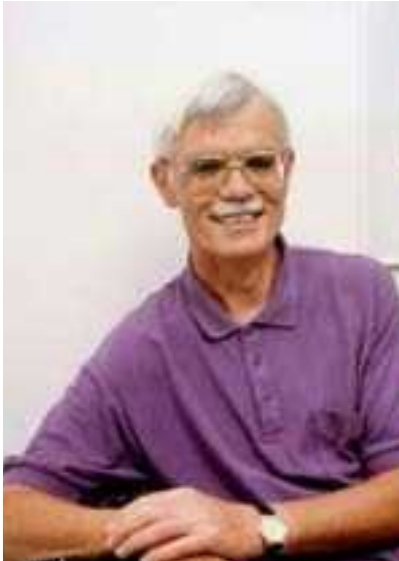
Die ersten Exemplare haben bereits den Weg in meinen Koffer gefunden und ich freue mich darauf, sie beim Kultur-Treff der REHASWISS am 27. April in Jegenstorf zu präsentieren. Wer die Taschen selbst ansehen und erstehen möchte, darf uns gerne jeden Dienstag und Mittwoch im REHASWISS-Büro an der Eigerstrasse 12, 3007 Bern besuchen.



Verkaufsfertige Kosmetiktaschen.

Joseph Aerthott

Worte zum Abschied



Peter Blaser, ein langjähriges Mitglied der REHASWiSS, verstarb in seinem 84. Lebensjahr am 8. Dezember 2023.

Peter Blaser war ein Berufskollege von mir. Wir arbeiteten fast 30 Jahre zusammen. Im Mai 1977, als ich die REHASWiSS gründete, war er spontan bereit, als Mitglied beizutreten. Ich war glücklich, mit Peter eine lange freundschaftliche Beziehung pflegen zu dürfen. Bei Anlässen der REHASWiSS war Peter ein gern gesehener Gast. Einmal war er mit mir auch in Indien. Peter war lange Jahre ehrenamtlicher Redaktor des REHASWiSS-Infos. Als Redaktor trug er eine grosse Verantwortung, unsere Projekte an die Öffentlichkeit zu bringen. Wir danken Peter auch dafür, dass er einen Beitrag von seinem Erbe für REHASWiSS bestimmt hat. Die REHASWiSS wird Peter als wertvollen Förderer in Erinnerung behalten.

Lukas Bäumle, der lange Revisor der REHASWiSS war, verstarb mit 77 Jahren am 11. November 2023.

Als Mitglied half Lukas der REHASWiSS und unterstützte unsere Selbsthilfeprojekte mit grosszügigen Spenden. Während der drei Gruppenreisen der REHASWiSS nach Indien erhielten Lukas und seine Frau Elisabeth die Möglichkeit, die Projekte vor Ort kennenzulernen. Diese Besuche stärkten seine Motivation, REHASWiSS weiter zu unterstützen. Bei unseren Anlässen waren Lukas und Elisabeth gern gesehene Gäste und schätzten die Begegnung mit Gleichgesinnten. Wir vermissen Lukas sehr und werden ihn als einen wertvollen Förderer der REHASWiSS in Erinnerung behalten.



Alfred Daillard, langjähriges Mitglied der REHASWiSS, ist unerwartet am 24. September 2023 im Alter von 78 Jahren verstorben. Er studierte Psychologie an der Universität Fribourg. Seine Einstellung, notleidenden Menschen zu helfen, hat mich sehr beeindruckt. Seine Worte waren sehr ermutigend und hilfreich. Er sagte mir immer wieder, dass er dankbar sei, wie Susanne und ich durch REHASWiSS beeinträchtigten Menschen in Indien eine Existenzgrundlage anbieten.

Wir sind Alfred und seiner Frau Helene für die langjährige Unterstützung dankbar. Auch die Trauerspende von Alfred ging an REHASWiSS. Wir werden Alfred als grosszügigen Förderer in Erinnerung behalten.

Programm

- 10.30 Mitgliederversammlung
12.00 Apéritif: REHASWISS-Bowle
13.00 Indian Curry Lunch
14.30 Frühlingsstimmen
Kunstlieder für Gesang, Violine und Klavier
15.30 Indischer Tanz mit den Tänzerinnen
der Schule «Omkaara» Genf
Anschliessend Dessert, Kaffee und
Kuchen
Preis: Fr. 45.- pro Person, Fr. 10.- für Kinder
unter 12 Jahren, Getränke extra.

Frühlingsstimmen

Kunstlieder für Gesang, Violine und Klavier
präsentiert von:



Johanna Bleiweis
Gesang

Die gebürtige Heidelbergerin wuchs in Wien auf, wo sie das musische Gymnasium der Wiener Sängerknaben besuchte. Erste Bühnenerfahrungen sammelte sie an der Volksoper Wien, mit der sie in der österreichischen Uraufführung der Oper Erwin, das Naturtalent des amerikanisch-schweizerischen Komponisten Mike Svoboda die Rolle der Rosa debütierte. Es folgten weitere Kinderopern im Wiener Konzerthaus MuTh, unter Anderem Juliet in Britten's The Little Sweep und die Titelpartie des Hänsel in Humperdinck's Hänsel und Gretel, sowie eine internationale Tournee, in der sie als Liesl in The Sound of Music erste Erfahrungen auf Musicalbühnen sammelte. Ihr schweizerisches Operndebüt gab sie im Sommer 2023 bei den Wilhelmina Seefestspielen in Hallwil unter Simon Burkhalter und Bruno Leuschner. Seit 2021 studiert Johanna Bleiweis bei Malin Hartelius an der Hochschule der Künste in Bern, wo sie 2024 ihren Abschluss machen wird.



Monika Nagy
Klavier

Monika Nagy studierte Klavier in Budapest, Basel und Zürich. Anschliessend absolvierte sie im Jahr 2015 ihr Dirigierdiplom in Bern bei Dominik Roggen. Sie tritt häufig als Solistin und Kammermusikpartnerin/Liedbegleiterin im In- und Ausland auf und hat mehrere Aufnahmen beim Schweizerradio SRF eingespielt. Seit 2005 ist sie an der Hochschule der Künste in Bern und seit 2014 auch am Schweizer Opernstudio in Biel als Korrepetitorin angestellt. Monika Nagy tritt häufig an verschiedenen Festivals auf, so u.a. am Festival der Kulturen (Ungarn, Bern), dem Festival International de Lied Fribourg und dem Festival Allegro Vivo (Wien) und arbeitet mit wichtigen Musikpersönlichkeiten zusammen. Seit 2015 ist sie die musikalische Leiterin verschiedener Chöre, Ensembles und Formationen in der ganzen Schweiz und korrepetiert regelmässig an nationalen und internationalen Gesangskursen, wie auch bei diversen Opernproduktionen. 2021 hatte sie die künstlerische Leitung der „Wiener-Blut“-Produktion der Operettenfestspiele in Möriken- Wildegg inne.

Anmeldung

Damit wir alles gut vorbereiten können, bitten wir um Ihre Anmeldung bis spätestens Montag, 22. April 2024 mit den Angaben: Anzahl Erwachsene und Kinder, Anzahl Fleischgerichte und vegetarische Gerichte.

So können Sie sich anmelden:

E-Mail: office@rehaswiss.ch
Telefon (Frieda Baumann): 031 971 70 71

Veranstaltungsort: Kirchgemeindehaus,
Iffwilstrasse 6, 3303 Jegenstorf

ÖV: Ab Bern RBS RegioExpress bis Jegenstorf (18min), von da 10min zu Fuss.

Mit dem Auto: Von Bern Autobahn Richtung Zürich/Basel/Biel, bis Ausfahrt 9 Schönbühl, Hauptstrasse Richtung Zürich/Schönbühl. Nach Tunnel bei Kreisverkehr links Richtung Solothurn/Jegenstorf. Fahrzeit 20 Min. ab Bern.



Miriam Bögli
Violine

Geboren und aufgewachsen in Bern begleitet die Musik Miriam Bögli schon von Kindesbeinen an. Im Alter von sechs Jahren erhielt sie ihren ersten Geigenunterricht, später kamen sowohl Klavier- als auch Gesangsunterricht sowie verschiedene Chor- und Orchestertätigkeiten hinzu. 2019 gewann sie im Finale des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs in der Kategorie Gesang einen 1. Preis mit Auszeichnung. Im Rahmen ihres Bachelor-Studiums, welches sie im Herbst 2021 an der Hochschule der Künste in Bern antrat, erhält sie Gesangsunterricht bei Malin Hartelius sowie Violinunterricht bei Monika Urbaniak. Neben dem Studium pflegt sie weiterhin eine rege Konzerttätigkeit in verschiedenen Orchestern, u.a. dem Schweizer Jugendsinfonie Orchester und dem orchestra giovane. Im Vorstand des letzteren sammelt sie zudem erste Erfahrungen in Konzertorganisation, Sponsoring und Projektmanagement. Diverse Chor- und Orchestertourneen führten sie bereits nach Italien, Österreich, Deutschland und Rumänien.



Sujatha Venkatesh
omkaara-dance.com

Sujatha Venkatesh ist kein Neuling in der Genfer Tanzszene, die seit drei Jahrzehnten ihr Arbeitsumfeld ist. Sie ist die Gründerin und künstlerische Leiterin der Omkaara School of Indian Dance mit Sitz in Genf.

Die Schülerinnen von Omkaara präsentieren Tänze aus Indien.